

Newsletter Versorgungsforschung und Public Health aus der Metropolregion Hamburg

Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH)



Inhalt

Neues aus dem CHCR & PH

Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung

Kongress- und Veranstaltungsankündigungen

Ausschreibungen

Neues aus dem CHCR & PH

Rückblick Deutscher Kongress für Versorgungsforschung am UKE

Vom 22.–24. September 2025 fand der Deutsche Kongress für Versorgungsforschung erstmals am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) statt. Mit über 1.100 Teilnehmenden war es ein herausragender Kongress, an den wir alle gerne zurückdenken. Auch für das CHCR & PH stellte die Ausrichtung einer Veranstaltung in dieser Größenordnung ein Novum dar – und eine erfolgreich gemeisterte Herausforderung.

Zahlreiche Symposien, Vorträge und Posterpräsentationen aus den Reihen des CHCR & PH zeigten eindrucksvoll die thematische Vielfalt unserer Einrichtung. Besonders freuen wir uns über zwei Auszeichnungen für CHCR & PH-Mitglieder:

- Jona Frasch, MSc, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, erhielt den Wilfried-Lorenz-Preis für Versorgungsforschung.
- Carolina Agricola, IVDP, Studiengang Hebammenwissenschaft, wurde mit dem 2. Posterpreis für das Poster „Digitale Gesundheitskompetenz von angehenden Hebammen Ergebnisse einer Querschnittsstudie“ ausgezeichnet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde bei dem diesjährigen DKVF dem Kongresstag für Bürger:innen, Patient:innen und Vertretende von Selbsthilfeorganisationen zuteil. Mitorganisiert aus dem Forum Patient:innenorientierung des UKE stellten sich zahlreiche Projekte des UKE vor. Die Kongressteilnehmer:innen erlangten spannende Einblicke in Forschungs- und Praxisprojekte, konnten sich u. A. Bilder vom „Krankenhaus der Zukunft“, gezeichnet von Patient:innen der Kinder- und Jugendklinik, ansehen oder mit Patientenbotschafter:innen ins Gespräch kommen.

Das CHCR & PH hat außerdem den Preis für das beste Abstract für den Bereich Patient:innenorientierung an Dr. Christofer Kofahl (Institut für Medizinische Soziologie) verliehen. Er erhält den Preis für den Beitrag: **Selbsthilferadio - Ideen und Impulse von und für Selbsthilfegruppen**. Der Beitrag ist hier zu hören: <https://selbsthilferadio.podigee.io/9-wirksamkeit-von-selbsthilfe>

Neben dem wissenschaftlichen Austausch stand auch das kollegiale Miteinander im Mittelpunkt. Bei spätsommerlichem Hamburger Wetter boten die Kongressparty und viele weitere Gelegenheiten die Möglichkeit, das UKE-Gelände einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben.



25 Jahre Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) an der Universität Hamburg

Das 25-jährige Bestehen des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) an der Universität Hamburg wurde am 11. November 2025 mit einem Symposium, das die vielfältigen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Suchtforschung würdigte, begangen. Grußworte sprachen unter anderem Prof. Dr. Hendrik Streeck (Sucht- und Drogenbeauftragter der Bundesregierung), Maryam Blumenthal (Wissenschaftssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg) und Prof. Dr. Christian Zöllner (stellvertretender Direktor des UKE). Ebenfalls sprachen die beiden stellvertretenden Direktoren des ZIS, Prof. Jürgen Gallinat und Prof. Martin Härter. Sie stellten die besondere Stellung des ZIS im UKE sowie auf nationaler Ebene dar.



Seit seiner Gründung hat sich das ZIS zu einem führenden Forschungsinstitut im Bereich der Suchtforschung entwickelt, das das Phänomen Sucht aus medizinischer, psychologischer und sozialer Perspektive interdisziplinär erforscht. Das Verständnis von Sucht und die gesellschaftlichen Herausforderungen, die damit verbunden sind, haben sich im Lauf der Jahre erheblich gewandelt, ebenso wie die Forschungsansätze und -perspektiven des ZIS.

Das Symposium, an dem zahlreiche Teilnehmer:innen aus Wissenschaft, Forschung und Gesellschaft teilnahmen, bot eine Plattform zum Austausch mit Wegbegleitern, Partnerinstitutionen und Freund:innen des ZIS. Im Mittelpunkt standen vier Vorträge zu unterschiedlichen Perspektiven der Suchtforschung, die zentrale Entwicklungen, aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven in den jeweiligen Bereichen beleuchteten. Dabei wurden sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch gesellschaftliche und gesundheitspolitische Aspekte betrachtet.

Der Direktor des ZIS, Prof. Dr. Ingo Schäfer, wie auch die weiteren Redner:innen betonten die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit und des gesellschaftlichen Engagements, um die Weiterentwicklung des Zentrums und der Suchtforschung insgesamt voranzutreiben.

Aktualisierungen unserer Homepage

Die Homepage der Versorgungsforschung ist um einige Elemente reicher geworden.

1) Darstellung der Mitglieder:

Auf Wunsch der Mitglieder sind auf der Homepage jetzt nicht nur die [Mitgliedsinstitutionen](#) sondern auch die [persönlichen Mitglieder](#) mit ihrem persönlichen Profil sichtbar. Es ist zudem an uns herangetragen worden, ob es nicht möglich wäre, die Arbeitsschwerpunkte der Mitglieder sichtbar zu machen. Das lässt sich nicht ohne weiteres für alle Mitglieder realisieren. Wenn Sie jedoch ihren persönlichen Internetauftritt gut pflegen, dann sollten die persönlichen Arbeitsschwerpunkte gut ersichtlich sein.

2) Darstellung Projekte zur Gendergerechten Medizin / Gender Health Care

Im Zuge einer Anfrage der Gleichstellungsbeauftragten Janne Ehlers an das CHCR & PH zur Gendersensiblen Medizin bzw. Gender Health zu Projekten der Versorgungsforschung aus dem Themenbereich haben wir Projekte aus diesem Bereich gesammelt und zusammengestellt. Dabei ist eine facettenreiche Zusammenstellung verschiedenster Projekte zusammengekommen, die wir gerne besser präsentieren wollten. Dazu haben wir auf der Homepage des CHCR & PH eine neue Rubrik auf der Homepage eingeführt. Diese finden Sie [hier](#). Falls Sie ihr Projekt vermissen, melden Sie sich gerne bei uns. Wir pflegen es ein.

3) Darstellung Projekte zu COVID-19

Fragestellungen rund um die Versorgung von Patient:innen mit postviralen Symptomkomplexen wie z. B. Post-/Long-COVID, ME/CFS sind weiterhin ein Schwerpunkt von Ausschreibungen der Versorgungsforschung. Auch im CHCR & PH werden Projekte aus diesem Themenbereich mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung durchgeführt. Eine Übersicht über die Projekte finden Sie [hier](#). Falls Sie ihr Projekt vermissen, melden Sie sich gerne bei uns. Wir pflegen es ein.

II. Klausurtagung

Am 6. November 2025 fand die zweite Klausurtagung des CHCR & PH mit rund 35 Teilnehmer:innen statt. **Ziel der Veranstaltung** war ein gemeinsames Mission Statement für das CHCR & PH zu erarbeiten, auf Basis dessen, auch eine gemeinsame Vision entwickelt werden kann. Drei Gruppen befassten sich mit folgenden Fragen:

- 1) **Definitionen und Selbstverständnis** der Public Health-Forschung und Versorgungsforschung im CHCR & PH
- 2) **Strukturelle Verankerung** der Versorgungsforschung und Public Health im UKE
- 3) **Ziele und Handlungsfelder** der anwendungsorientierten Versorgungsforschung und der PH-Forschung

Die ersten Textbausteine sind erstellt und die Teilnehmer:innen an der Klausurtagung erhalten in Kürze die ersten Vorschläge. Nach der Einarbeitung von Formulierungsvorschlägen wird dann eine Abstimmung mit dem CHCR & PH Vorstand erfolgen.

Ausschreibung Nachwuchspreis „Young Investigator Award - Health Care Research & Public Health“

Die Auszeichnung wird einmal im Jahr für herausragende Publikationen in begutachteten Zeitschriften zur Versorgungsforschung und Public Health vergeben, die am UKE oder an der UHH entstanden sind und im Vorjahr publiziert wurden. Die Bewertung der Arbeit erfolgt durch eine Jury (jährlich wechselnde Mitglieder des CHCR & PH-Vorstandes bzw. durch den Vorstand benannte Personen). Die Preisverleihung erfolgt traditionsgemäß durch die/den vorherigen Gewinner:in und findet auf dem diesjährigen Symposium der Versorgungsforschung und Public Health am **26. Juni 2026** statt.

Ziel ist es, die am UKE und der UHH forschenden jungen Wissenschaftler:innen ihren Arbeiten zur Versorgungsforschung und Public Health zu fördern und überdurchschnittliche Arbeiten mit hoher Relevanz zu würdigen.

Kriterien für die Bewertung der Nachwuchsarbeiten sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Einreichungsfrist: 28. Februar 2026

Veranstaltungen

We are pleased to invite you to the **final session** of the **EUGLOH Online Seminar Series** in Global and Public Health. This seminar series is part of an educational initiative funded by the European University Alliance for Global Health (EUGLOH). The course has explored key topics in global and public health, including health systems, health inequalities, refugee and migrant health, and climate change and health.



For our concluding session, we are delighted to welcome external participants to join us.

The final session will take place via Zoom on January 28th, 2026, from 11:00 am to 12:30 pm CET, featuring a guest lecture by **Professor Till Bärnighausen (Heidelberg Institute of Global Health, Heidelberg University)**. He will give a presentation titled **“Intervention Research for Population and Planetary Health”**.

We warmly invite you to join us for this closing event and to take part in an engaging discussion on current approaches to population and planetary health.

Zoom-Link: <https://uke-de.zoom-x.de/j/3551564293?pwd=OEImS0NqMjRRMTIMbkNWwFR6MUlwZz09>

Meeting ID: 355 156 4293 | Passcode: 554840

CHCR & PH Mitglieder stellen sich vor:

Anna Levke Brütt, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

- Woran forschen Sie aktuell?

Ein sehr aktuelles Thema ist die Beteiligung von Patient:innen in der Versorgungsforschung. Hier entwickeln wir gerade ein Evaluationsinstrument. Mit der Gesundheitsakademie bin ich auch in ein bürger:innenorientiertes Projekt eingebunden. Darüber hinaus beschäftige ich mich schon lange mit subjektiven Krankheits- und Versorgungskonzepten sowie den Auswirkungen und der Versorgung chronischer Erkrankungen, u.a. im Setting Rehabilitation.



- Was motiviert Sie besonders an Ihrer Forschung?

Als Wissenschaftlerin motiviert mich, Forschungsfragen zu diskutieren, Projekte gemeinsam umzusetzen und Strukturen zu gestalten.

- Welche Erkenntnis aus Ihrer Arbeit hat Sie zuletzt überrascht?

Mich erstaunt immer wieder, wie viele konzeptuelle und inhaltliche Verbindungen sich zwischen Projekten zeigen, die zunächst sehr unterschiedlich erscheinen.

- Wie könnte Ihre Forschung die Gesellschaft oder die Gesundheitsversorgung verändern?

Ich möchte, dass Forschung transparenter wird und Patient:innen mitentscheiden können, welche Themen untersucht werden, wie Forschungsprojekte ablaufen und wie Ergebnisse verbreitet und genutzt werden. Dabei ist das Ziel immer, die Gesundheitsversorgung patient:innenzentrierter zu gestalten.

- Welchen Rat würden Sie jungen Forschenden geben?

Gerade in einem interdisziplinären Feld wie der Versorgungsforschung sind diverse Perspektiven wertvoll. Traut euch, Fragen zu stellen, kritisch zu denken und eigene Ideen einzubringen.

Personalia

Dr. Fabian Heinrich: Vertretungsprofessur für Epidemiologie

Dr. med. Fabian Heinrich, MSc Medical Statistics, hat zum 1. Dezember 2025 die Vertretungsprofessur für Epidemiologie am Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie übernommen. Fabian Heinrich ist Epidemiologe, Statistiker und Kliniker, der sich zuletzt an der Schnittstelle von Versorgungsforschung und Public Health mit den Lebens- und Gesundheitsbedingungen besonders vulnerabler Gruppen beschäftigt; zuletzt mit wohnungs- und obdachlosen Menschen. Am Institut für Rechtsmedizin führte er zudem epidemiologische Analysen zur Verbreitung respiratorischer Erreger in der Hamburger Sterbepopulation durch. Sein Profil verbindet klinische Erfahrung mit methodischer Expertise in Epidemiologie, Statistik und Versorgungsforschung und macht ihn damit zu einem wichtigen Ansprechpartner für Fragestellungen an der Schnittstelle von klinischer Versorgung, Epidemiologie und Public Health.



Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung

Einsamkeit und Isolation im Alter

Einsamkeit und Isolation können die Gesundheit im Alter stark beeinträchtigen und das Mortalitätsrisiko beträchtlich erhöhen. Deshalb haben wir uns die Häufigkeit, Determinanten und Outcomes von Einsamkeit bzw. Isolation im Alter im Rahmen von Übersichtsarbeiten/Meta-Analysen näher betrachtet.

Es konnte bspw. aufgezeigt werden, dass Einsamkeit bei Hochaltrigen (Hajek, Volkmar und König, 2025) und Menschen mit leichten kognitiven Störungen bzw. Demenz (Hajek und König, 2025) häufig sind. Ebenso sind chronische Einsamkeit und chronische soziale Isolation zentrale Herausforderungen im Alter, die besonders drastische Folgen für die Gesundheit haben können (Hajek, Sutin, Posi et al., 2025). Wichtige Determinanten von Einsamkeit sind unter anderem der Verlust der Partnerin bzw. des Partners oder eine schlechte Gesundheit inkl. sensorischer Beeinträchtigungen (Hajek, Zwar, Gyasi et al., 2025). Protektive Faktoren sind bspw. die ehrenamtliche Tätigkeit oder Sinn im Leben (Hajek, Zwar, Gyasi et al., 2025). Als Übersicht fungiert hier auch unser Herausgeberwerk: Hajek, Riedel-Heller und König, 2023. Es bedarf weiterer Anstrengungen, um Einsamkeit und Isolation im Alter zu adressieren.

Referenzen:

- Hajek A, Volkmar A, König HH. Prevalence and correlates of loneliness and social isolation in the oldest old: a systematic review, meta-analysis and meta-regression. Soc Psychiatry Psychiatr Epidemiol. 2025 May;60(5):993-1015.
- Hajek A, König HH. Prevalence of loneliness and social isolation among individuals with mild cognitive impairment or dementia: systematic review and meta-analysis. BJPsych Open. 2025 Mar 11;11(2):e44
- Hajek A, Sutin AR, Posi G, Stephan Y, Peltzer K, Terracciano A, Luchetti M, König HH. Chronic loneliness and chronic social isolation among older adults. A systematic review, meta-analysis and meta-regression. Aging Ment Health. 2025 Feb;29(2):185-200
- Hajek A, Zwar L, Gyasi..., König HH. Determinants of loneliness among older adults: A systematic review based on recent longitudinal studies. Arch Gerontol Geriatr. 2025b Nov;138:105953
- Hajek, A., Riedel-Heller, S. G., & König, H.-H. (Eds.). (2023). Loneliness and social isolation in old age: Correlates and implications. Milton Park, Oxfordshire: Routledge

Kontakt: Prof. Dr. André Hajek (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, UKE, E-Mail: <mailto:a.hajek@uke.de>)

Psychische Gesundheit und Bewegung im Kindes- und Jugendalter: Welche Bedeutung hat die soziale Herkunft?

Die Corona-Pandemie ging mit weitreichenden Veränderungen bei der psychischen Gesundheit und dem Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland einher. So zeigte sich ein bundesweiter Anstieg psychischer Auffälligkeiten, eine Verschlechterung der Lebensqualität und eine Abnahme der körperlichen Aktivität. In der bevölkerungsbezogenen repräsentativen COMO-Studie untersuchen wir in einem interdisziplinären Wissenschaftler:innenteam die gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche.

Ausgewertet wurden die Daten von 5.240 Teilnehmenden im Alter von 4 bis 17 Jahren, die zwischen Oktober 2023 und Februar 2024 befragt wurden. Insgesamt zeigten 21% der Heranwachsenden psychische Auffälligkeiten und 14,5% eine niedrige Lebensqualität. Lediglich 19,8% erfüllten die WHO-Bewegungsempfehlung. Es zeigten sich gesundheitliche Ungleichheiten, wobei Heranwachsende mit niedrigem sozioökonomischem Status häufiger von psychischen Auffälligkeiten betroffen waren (29,9% niedrig vs. 10,7% hoch) und seltener sportlich aktiv waren, insbesondere im Sportverein (46,8% niedrig vs. 77,1 % hoch). Körperliche Aktivität war positiv mit der psychischen Gesundheit assoziiert, wobei die Erfüllung der WHO-Empfehlung mit einer um 26% geringeren Wahrscheinlichkeit für psychische Auffälligkeiten einherging.

Unsere Studie zeigt, dass körperliche Aktivität wichtig zur Förderung der psychischen Gesundheit ist. Dies erfordert den Abbau struktureller Barrieren und den Ausbau kostenfreier Bewegungsangebote sowie kommunale Strategien, die den Zugang zu sicheren Bewegungsräumen und Grünflächen verbessern, um gesundheitliche Ungleichheiten langfristig zu reduzieren.

Referenz: Reiß, F., Volk, C., Behn, S., Kaman, A., Klos, L., Burchartz, A., Hinz, T., Hanssen-Doose, A., Woll, A., Niessner, C., & Ravens-Sieberer, U. (2025). Psychische Gesundheit und körperliche Aktivität von Heranwachsenden unterschiedlicher sozialer Herkunft: Ergebnisse der bundesweiten COMO-Studie. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 1422-4917/a001045. <https://doi.org/10.1024/1422-4917/a001045>

Kontakt: Dr. Franziska Reiß (Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik, Forschungssektion "Child Public Health", UKE, E-Mail: f.reiss@uke.de)

Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen sinkt mit Beginn eines ambulante Pflegebedarfs – Ergebnisse aus dem InSEMaP-Projekt

Das interdisziplinäre Team von UKE, HAW und DAK-Gesundheit untersuchte im Rahmen des vom Innovationsfonds geförderten InSEMaP-Projekts (Interaktionen systemischer Erkrankungen und Mundgesundheit bei ambulanter Pflegebedürftigkeit) Zusammenhänge zwischen mundgesundheitslicher Versorgung, Pflege und systemischen Erkrankungen mit Kranken- und Pflegekassendaten der DAK-Gesundheit. Um den Einfluss einer ambulanten Pflegebedürftigkeit auf die zahnärztliche Versorgung zu ermitteln, wurden Personen analysiert, die vor Beginn des Pflegebedarfs zahnärztlichen Kontakt hatten. Die Ergebnisse zeigen, dass ambulant pflegebedürftige Personen im Durchschnitt seltener Besuche bei Zahnärzt:innen verzeichneten als Personen ohne Pflegebedarf. Ebenso wurden weniger zahnärztliche Leistungen in Anspruch genommen. Als potenziell erschwerende Faktoren ließen sich unter anderem das Vorliegen einer Demenz, ein höheres Alter und ein höherer Pflegegrad identifizieren. Gerade zu Beginn eines Pflegebedarfs sollte ein besonderes Augenmerk auf das Weiterbestehen von zahnärztlichen Kontakten gelegt werden. Eine ausreichende zahnärztliche Versorgung ist wichtig für die Mundgesundheit und eine unzureichende Mundgesundheit kann auch einen negativen Einfluss auf verschiedene systemische Erkrankungen haben. Die Ergebnisse wurden kürzlich im Open-Access Journal *BMC Geriatrics* veröffentlicht.

Henken, E., König, H.-H., Konnopka, A., Behrens-Potratz, A., Schellhammer, S., Schmage, P., Zimmermann, T., Konnopka, C. Utilization of dental services of older persons after onset of home care – an observational study from the InSEMaP research project based on German insurance claims data. *BMC Geriatrics*, 25(1), 776. <https://doi.org/10.1186/s12877-025-06420-8>

Kontakt: Espen Henken, M.Sc (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, UKE, E-Mail: e.henken@uke.de)

Kongress- und Veranstaltungsankündigungen

2. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health

Am **26. Juni 2026** findet von **9:00 - 16:45 Uhr** das **2. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health** im Erika-Haus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) statt. Dieses Jahr widmet sich das Symposium dem Thema der bedarfsgerechten Versorgung. Es sollen dabei Aspekte der Über-, Unter und Fehlversorgung adressiert werden. Die Mitgliedsinstitutionen des CHCR & PH haben sich in den vergangenen Jahren zu den unterschiedlichsten Versorgungsbereichen Forschungsprojekte durchgeführt. Mit dem diesjährigen Symposium sollen die verschiedenen Bereiche und Ergebnisse zusammengeführt und präsentiert werden.

Dazu freuen wir uns über Einreichungen zu folgenden Themenfeldern:

Session 1: Bedarfsgerechte Versorgung – eine Utopie

Versorgungsbedarf wird verstanden als ein Zustand, dessen Behandlung einen gesundheitlichen Nutzen erwarten lässt. Durch die Aufnahme des Begriffs in mehrere Leitlinien kann er als etabliert gelten. Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf hinsichtlich der Methoden zur Messung einer bedarfsgerechten Versorgung. Neben einem Fokus auf die medizinische Versorgung verschiedener Krankheitsentitäten sollte der Blick verstärkt auf die unterschiedlichen Bedarfe verschiedener Bevölkerungsgruppen gerichtet werden. Dazu gehört auch der Einsatz unterschiedlicher Messinstrumente, wie etwa Patient Reported Experience Measures (PREMs) und Patient Reported Outcome Measures (PROMs), um Versorgungsqualität und tatsächliche Bedarfe umfassend abzubilden. Konkrete Fragestellungen lauten daher:

- Wie lassen sich unterschiedliche Bedarfe diverser Bevölkerungsgruppen valide erfassen?
- Welche Rolle spielen PREMs und PROMs in der Weiterentwicklung bedarfsgerechter Versorgung?
- Wie können Leitlinienempfehlungen und empirische Bedarfserhebung besser miteinander verzahnt werden?

Session 2: Vom Falschen zu viel und vom Richtigen zu wenig – wie werden wir besser?

Das deutsche Gesundheitssystem weist nach wie vor zahlreiche Hürden in der Versorgung von Patientinnen und Patienten auf, die sich trotz jahrzehntelanger politischer Bemühungen nicht nachhaltig abbauen lassen. Zwar haben Themen wie die Stärkung der intersektoralen und interprofessionellen Zusammenarbeit sowie eine effizientere Versorgung Eingang in grundlegende Strategiepapiere und Förderlinien gefunden, doch spiegeln sich diese Ansätze bislang kaum in der Versorgungspraxis wider. Ein optimaler Einsatz und eine bedarfsgerechte Verteilung der verfügbaren Ressourcen sind weiterhin nicht erreicht. Konkrete Fragestellungen lauten daher:

- Welche Faktoren verhindern die Umsetzung intersektoraler und interprofessioneller Konzepte?
- Wie können Ressourcen bedarfsgerechter verteilt werden?
- Welche erfolgreichen Modelle oder Best Practices existieren bereits?

Die Einreichung von Postern mit Ergebnissen von innovativen Projekten aus den Bereichen der Versorgungsforschung und Public Health ist auch ohne thematische Zuordnung bzw. Bezug möglich.

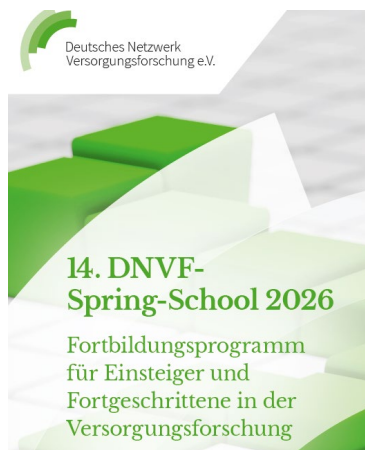
Weitere Informationen erhalten Sie auf der [Symposiumshomepage](#). Die Abstract-Einreichung ist ab 15. Januar 2026 möglich.

Jahrestagung der European Society of Health and Medical Sociology (ESHMS)

Vom 19.-21. August 2026 findet die 21. Konferenz der ESHMS am UKE statt. Unter dem Kongressmotto *Mental Health in Times of Uncertainty* richtet der Kongresspräsident Prof. von dem Knesebeck (Institut für Medizinische Soziologie, UKE) den alle 2 Jahre stattfindenden Kongress aus. Weitere Informationen finden Sie hier: [UKE - ESHMS 2026](#)



Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung Spring School 2026



Die Spring School des Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF) findet am **23.-26. März 2026** an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin. Insgesamt 22 Module zu unterschiedlichen Themenbereichen sowohl im *basic* als auch *advanced level* werden angeboten. Weitere Informationen finden Sie im [Programm](#).

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH)

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH) findet unter dem Motto „**Public Health in Krisen und Katastrophen**“ am 27. Februar 2026 in der Charité Campus Mitte, Berlin statt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Workshop „Family Diversity & Health: The Potential of Register-Based Research in Germany and Europe“

Der vom **29.–30. Juni 2026** an der Hertie School in Berlin stattfindende Workshop soll Wissenschaftler:innen zusammenbringen, die zu den Themen familiäre Vielfalt und Gesundheitsoutcomes im Lebensverlauf arbeiten. Eine Auswahl möglicher Themen können Sie dem [Call for Abstracts](#) (Deadline: **31. Januar 2026**) entnehmen. Eingeladen sind Beiträge aus Soziologie, Epidemiologie, Psychologie, Politikwissenschaft, Statistik und verwandten Bereichen, insbesondere solche, die Registerdaten nutzen. Studien, die Registerdaten verwenden, sind besonders willkommen, aber der Workshop ist offen für alle Datenanwendungen. Im Rahmen des Workshops wird ein neuer Registerdatensatz der Deutschen Rentenversicherung vorgestellt, der umfangreiche Daten zu Wirtschaft, Familie und Gesundheit umfasst.

AGENS Methoden Workshop

Der AGENS Methoden Workshop 2026 findet dieses Jahr in Hamburg bei der Techniker Krankenkasse statt. Veranstaltet von der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten AGENS, der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention DGSMP, der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie DGEpi und der Arbeitsgruppe Validierung und Linkage von Sekundärdaten des Deutschen Netzwerkes Versorgungsforschung DNVF lädt sie zur Jahrestagung ein. Bei der Tagung soll u. a. über die Auswirkungen der Einführung der elektronischen Patientenakte aus Sicht der AGENS gesprochen werden. Weitere Informationen entnehmen Sie bitten dem [Flyer](#)



Global Health Day an der LMU



Ausschreibungen

Lohfert-Preises 2026

Unter dem Titel „Patient Journey neu gedacht – Innovative Lösungen für ein institutionenübergreifendes Patientenmanagement“ lädt die Christoph Lohfert Stiftung Projekte, die die Versorgung konsequent aus der Perspektive der Patient:innen heraus gestalten, zur Bewerbung um den Lohfert-Preis 2026 ein. Die **Schirmherrschaft** für den mit **20.000 Euro** dotierten Förderpreis übernimmt **Stefan Schwartze, MdB, Patientenbeauftragter** der Bundesregierung. Die Bewerbungen können ab sofort **bis zum 28. Februar 2026** online unter <https://bit.ly/Ausschreibung-Lohfert-Preis-26> eingereicht werden. Auf unserer Webseite und weiter unter finden Sie die vollständige Pressemeldung: https://bit.ly/Medieninfo_Lohfert-Preis-26.

C4T - Das Hamburger Förderprogramm für Innovationen!

Das Hamburger Förderprogramm der staatlichen Hamburger Hochschulen finanziert Wissens- und Transferprojekte für Innovationen aus Forschung und Wissenschaft. Die Einreichungsphase beginnt am 15. Januar und endet am 15 Februar 2026. Die maximale Fördersumme beträgt 35.000€ für eine sechsmonatige Projektlaufzeit. Weiterführende Informationen finden Sie in der [Ankündigung](#) und der [Förderrichtlinie](#)

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt hat mehrere Ausschreibungen veröffentlicht:

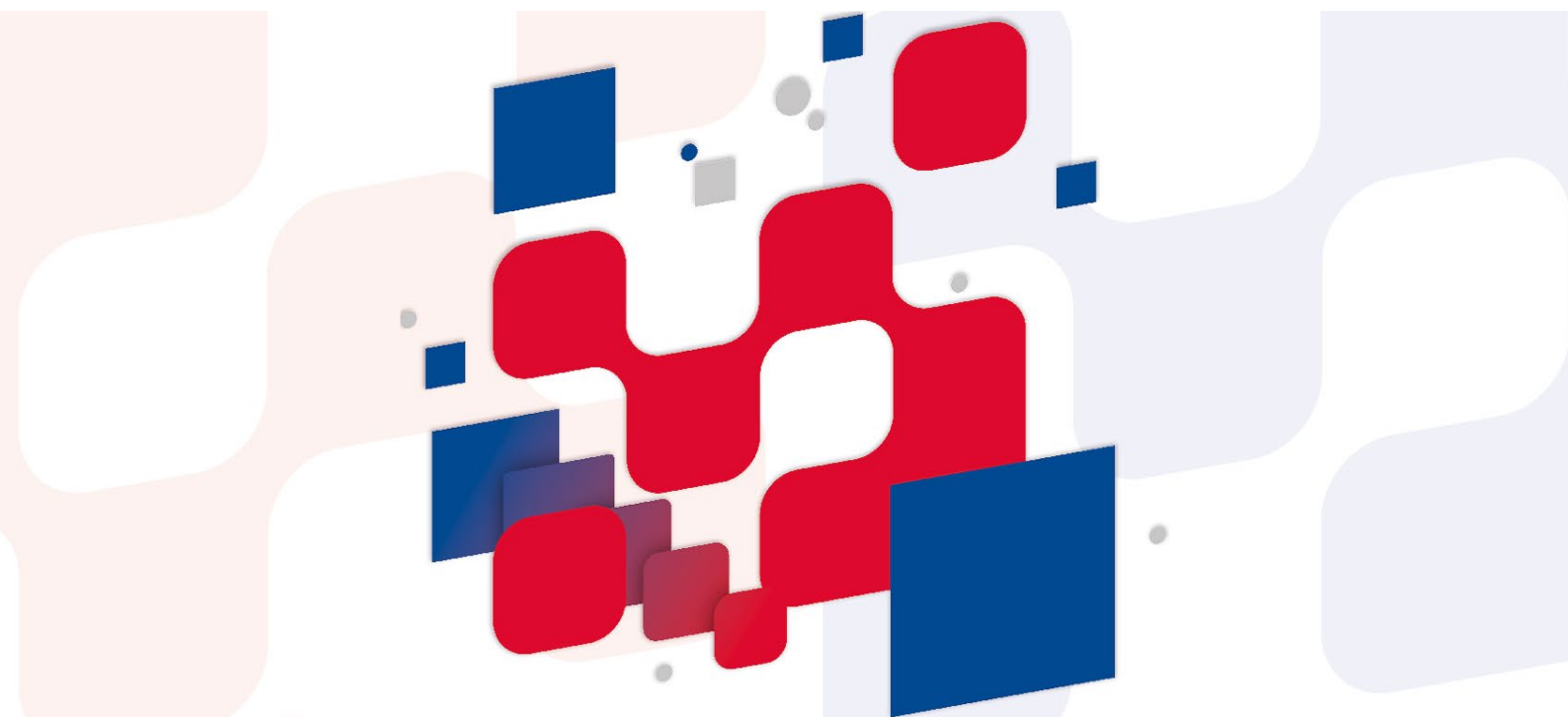
1. Richtlinie zur Förderung von Datennutzungsprojekten im Bereich eHealth
2. Richtlinie zur Förderung von Forschungsverbünden zum Thema Alter und Krebs
3. Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema: Übergewicht und Adipositas verstehen und vorbeugen (PREVENT-OO) im Rahmen der europäischen Partnerschaft ERA4Health
4. Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema Reduzierung des Gender Data Gap in der klinischen Forschung
5. Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Stärkung der Resilienz der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenlagen

Sie finden diese Ausschreibungen unter Aktuelles auf unserer [Homepage](#).

ACHTUNG: Kennzeichnen von Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt CHCR & PH im Forschungsinformationssystem (FIS)

Für das CHCR & PH ist das Wissen um die [Drittmittelprojekte](#), die im Forschungsschwerpunkt durchgeführt werden, essentiell. Wir werden vom Dekanat des UKE sowie von der UHH aufgefordert, regelmäßig (auch kurzfristig) über laufende und neu eingeworbene Projekte in Form eines Reportings zu berichten. Nur wenn wir über die eingeworbenen Drittmittel wissen, können wir valide Aussagen zum Anteil von Versorgungsforschungsprojekten am Drittmittelvolumen im UKE tätigen. Außerdem benötigen wir diese Information für die Außendarstellung auf der Homepage, Flyern etc. Bisher erhalten wir solche Informationen mehr oder weniger auf Zuruf, was für beide Seiten unbefriedigend ist. Eine Möglichkeit besteht darin, die Informationen aus dem [Forschungsinformationssystem \(FIS\)](#) zu ziehen. Die Bedingung dazu ist, dass bei Drittmittelprojekten der [Forschungsschwerpunkt CHCR & PH](#) angeklickt und das Projekt auf „öffentlich“ oder „für Berichte öffentlich“ gestellt wird. Nur so können durch die Mitarbeiter:innen des FIS entsprechende Berichte gezogen und uns zur Verfügung gestellt werden. Eine Anleitung finden Sie [hier](#).

Das gleiche Vorgehen gilt natürlich auch für Publikationen der Bereiche Versorgungsforschung und Public Health. Auch hier ordnen Sie diese bitte dem Forschungsschwerpunkt CHCR&PH zu. Das Feld wird am Ende der Eingabemaske angezeigt. Bitte nehmen Sie diese Information mit in Ihre Instituts- oder Arbeitsgruppenbesprechungen und tauschen sich untereinander oder auch (wenn vorhanden) mit Ihrem FIS Beauftragten aus.



Impressum

© Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2025
 Inhaltlich verantwortlich: Dr. Christina Lindemann (Koordination); CHCR & PH: Prof. Dr. Martin Scherer (Sprecher); Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Prof. Dr. Antonia Zapf | Bildnachweise: S.3 DNVF, S.10 privat, S.11 UKE